

Radioaktivität kann viele Arten von Krebs auslösen. Krebs ist nachweislich ungewöhnlich häufig Todesursache in der Nachbarschaft der Radioaktivität emittierenden Betriebe.

In direkter Nachbarschaft zum Lessinggymnasium und zur Grundschule Wenden emittiert die am stärksten strahlende kerntechnische Anlage ganz Deutschlands.

Lt. KIKK-Studie sind im 5 km-Abstand von Atomkraftwerken (die weniger strahlen als EZN) sind kleine Kinder wesentlich stärker gefährdet, an Krebs o. Leukämie zu erkranken als anderswo - je näher desto höher ist die Gefahr.

Der Grenzwert der Emissionen liegt teilweise 14,5 mal so hoch wie in Gorleben.

Die Überwachung erfolgt weitestgehend in Eigenregie, ein Störfall kann von den überwachenden Behörden nicht kurzfristig erkannt werden.

Nach Strahlenschutzgenehmigung darf EZN ein Vielfaches des Asse-Inventars auf dem Gelände in Thune lagern oder bearbeiten.

Auf einem neu erworbenen Acker (16.000 qm) neben dem jetzigen Betriebsgelände will EZN in großindustriellem Maßstab radioaktive Abfälle u.a. aus dem Rückbau stillgelegter Atomkraftwerke bearbeiten und für das Endlager Schacht Konrad verpacken.

Weiter steigende Strahlenwerte, eine Vielzahl von Transporten radioaktiven Materials, eine Vervielfachung des Unfall-, Störfallrisikos, des Krebsrisikos wären die Folge.

Dieser Standort ist absolut ungeeignet. Die Stadt Braunschweig muss verhindern, dass die Bevölkerung der gesamten Region einem nicht hinnehmbaren Gesundheitsrisiko ausgesetzt wird. Deshalb fordern wir: keine Erweiterung und bessere Kontrolle der jetzigen Nutzungen.